Streichholzdom fasziniert Kinder

Führungen und Konzerte in St. Petri

Altstadt (wk). Die Nachbildung des St.-Petri-Doms aus Streichhölzern sei eines der beliebtesten Stücke in der Ausstellung, sagt Henrike Weyh, die Leiterin des Dommuseums. Kinder konnten das Exponat zweidimensional nachbauen.

Zur 1200-Jahr-Feier des Doms 1989 hatte Klermer Termin den Dom aus den kleinen Hölzchen gebaut. Nach seinem Tod habe seine Frau Krystina Termin dem Dom-Museum den Streichholzdom übergeben, hat Henrike Weyh, die damals noch nicht im Amt war, in Erfahrung gebracht. „Da die Bauten der Glocke nicht mit gebastelt wurden, musste der Abschluss im Süden erfunden werden. Auch die Ostfassade ist anders als beim Original."

Die Kinder wollten wissen, wie viele Streichhölzer Klermer Termin wohl verarbeitet hat – manche versuchten sie sogar zu zählen. Henrike Weyh hatte gemeinsam mit Dombauverein Veronika Lüdecke im Voraus versucht, dreidimensionale Häuser aus Streichhölzern zu bauen. Wie viele Streichhölzer zum Baumaterial zählen, können die beiden auch nur schätzen. Eins ist ihnen aber klar geworden: Der Erbauer des Streichholzdoms muss sehr lange für sein Werk gebraucht haben.

Im Dom-Museum gibt es heute, 8. November, von 16 bis 17 Uhr, eine Führung für Kinder. Treffpunkt ist der Bibelgarten neben dem Dom. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zu dieser Führung und weiteren Angeboten des Museums gibt es unter der Telefonnummer 3 34 71 42.

Ebenfalls historisch ist die Musik, die heute zu hören ist: Die Schola Gregoriana Bremensis der Hochschule für Künste interpretiert heute, 8. November, um 19 Uhr im St.-Petri-Dom die älteste Musik Bremens, das „Wilhadi-Officium" aus dem zwölften Jahrhundert. Die einstimmigen Gesänge zu Ehren von Bischof Willehad, der Bremens erste Bischofskirche weihte und im Jahre 789 starb, werden von der Schola unter Leitung von Professor Franz-Josef Rahe vorgetragen und von Christoph Grohmann mit Orgelimprovisationen begleitet.

Ein weiteres Konzert im Dom ist für Sonntag, 25. November, um 20 Uhr geplant. Dann interpretieren der Bremer Domchor und die Bläser der Kammer Sinfonie Bremen unter der Leitung von Domkantor Tobias Gravenhorst die Messe in e-Moll von Bruckner und Werke von Palestrina. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen gibt es dazu unter der Telefonnummer 3 65 04 10.

Henrike Weyh (hinten links) zeigt den Kindern den Streichholzdom. FOTO: WALTER GERBRACHT

NACHRICHTEN IN KÜRZE

REFUGIO

Benefizkonzert in St. Stephani

Altstadt (spa). „Die Würde des Menschen ist unantastbar" lautet der Titel eines Benefizkonzerts zugunsten von Refugio, des Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Folteropfer an der Parkstraße in Schwachhausen. Mitwirkende sind am Sonntag, 11. November, um 19.30 Uhr der Saxofonist Peter Dahm und die Bremer Saxen. Zu hören gibt es afrikanischen Jazz, Klezmer und türkische Musik. Karten kosten 18, ermäßigt zwölf Euro und sind unter anderem bei Nordwest-Ticket im Pressehaus Martinistraße, Telefon 36 36 36, und in der Buchhandlung Storm, Langenstraße 11, aber auch an der Abendkasse erhältlich.

ST. JOSEPH-STIFT

Benefizkonzert für Japan

Schwachhausen (wk). Sechs junge Musikerinnen und Musiker aus Japan geben am Sonntag, 11. November, um 17 Uhr, in der Kapelle des St. Joseph-Stiftes, Schwachhauser Heerstraße 54, ein Benefizkonzerte zu Gunsten des vom Tsunami schwer zerstörten Tohoku-Gebietes in Japan. Auf dem Programm stehen Werke von Vivaldi, Paganini und Fauré. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen unter Telefon 3 47 19 36.

KIRCHE UNSER LIEBEN FRAUEN

Altspanische Marienvesper

Altstadt (wk). In Zusammenarbeit mit dem Ensemble „Weser-Renaissance Bremen" veranstaltet das Instituto Cervantes am heutigen Donnerstag, 8. November, um 20 Uhr, in der Liebfrauen-Kirche eine altspanische Marienvesper. Zuhören sind unter anderem Werke von Tomás de Victoria. An der Orgel spielt der Spanier Andrés Cea Galán. Der Eintritt kostet 24 Euro (ermäßigt 15 Euro). Weitere Informationen unter Telefon 3 40 39 15.

Professor Fritz Haase gratuliert Dörthe Herrler zum 100. Geburtstag ihres berühmten Großonkels Heinz Fehling – und zu der Ausstellung und dem Katalog, die sie zusammengestellt hat. FOTOS: WALTER GERBRACHT

Ein Bohemien an der Staffelei

Fritz Haase hält die Laudatio auf den 1912 geborenen Grafiker Heinz Fehling

Am Wandrahm, im heutigen Gebäude des Alten Gymnasiums, sind noch bis in die Nachkriegszeit Graifkerinnen und Grafiker ausgebildet worden. Einer der bekanntesten Grafiker, die in Bremen ausgebildet worden sind und gearbeitet haben, Heinz Fehling, wäre jetzt 100 Jahre alt. Aus Anlass des Jubiläums sprach Proiessor Fritz Haase in der benachbarten DKV-Residenz. Dort läuft eine Fehling-Ausstellung.

VON CHRISTIAN HASEMANN

Bahnhofsvorstadt. Autos, Bier und schöne Frauen. Was sich anhört wie Staffage für ein Leben als Playboy, waren Motive von Heinz Fehling, der am Montag 100 Jahre alt geworden wäre. Eine Ausstellung in der DKV-Residenz am Wandrahm erinnert bis 23. November an den 1912 in Scheeßel geborenen und 1989 verstorbenen Grafiker. Professor Fritz Haase hielt die Laudatio.

„Ich habe mir überlegt, ob ich einen Fachvortrag über seine Mal- und Zeichentechnik, die Farben halten soll", sagte Fritz Haase. Schnell habe er aber gemerkt, dass ihn viel mit diesem Ort und dem Künstler verbinde. Denn gegenüber der DKV-Residenz befand sich früher die Kunstgewerbeschule, auf die Fehling und auch Haase gegangen sind. Heinz Fehling wurde in den Jahren 1928 bis 1931 unter anderem von Willy Menz ausgebildet.

„Der Blick auf Fehlings Werke zeigt viel von der Vor- und Nachkriegszeit", sagte Fritz Haase. Es sei immer sensiver Blick auf ein Leben zwischen Reklame und Kunst. „Er war ein richtiger Bohemien, und wir können durch viele Dokumente Anteil nehmen an einem Leben zwischen Kriegszeiten und Nachkriegszeiten."

1931 gründete Heinz Fehling zusammen mit Hans Günther Oesterreich die Firma Uniwerbung mit Sitz in der Bahnhofstraße. Während Oesterreich vor den Nationalsozialisten floh, blieb Fehling in Deutschland. „Fehling war wohl ein Mann, der sich nicht mit dem Regime anlegen wollte, auch wenn er vermutlich das Regime abgelehnt hat", sagte Fritz Haase über den Spagat des Künstlers.

Restaurator Adrian Neus vor seinem Lieblingsplakat, das Durst auf kühles Bier macht.

Heinz Fehling zog mit seinem Atelier in die Schillerstraße um und gestaltete insbesondere Plakate für das Varieté Astoria, für Borgward und Hemelinger Bier, aber auch Propaganda. „Auf der einen Seite sehen Sie zum Beispiel Flugzeuge, die er für einen Flugtag in Adelheide gezeichnet hat, auf der anderen Seite malte er ähnliche Flugzeuge für Propaganda-Plakate", sagte Haase. Gemein sei den Werken aber eins: „Das sind wirklich sagenhafte Zeichnungen von Flugzeugen, zum Beispiel von Focke-Wulf. Sie sind brillant gemacht und technisch vom Feinsten", begeisterte sich Fritz Haase. „Es waren Werke zwischen dem, was er machen musste, und dem, was er am liebsten machte – gerne auch mit jungen schönen Mädchen." Zum Beispiel Illustrationen für die Motor und Sport 1939, deren Titelbild Heinz Fehling anfertigte.

„Diese Liebe zu schönen Frauen brachte ihn schließlich ins Astoria", glaubt Fritz Haase. Varietégründer Emil Fritz gehörte zu den ersten Kunden der Firma Uniwerbung. Ein Plakat aus dem Jahr 1934 mit dem Roland und einem Reigen von Artisten war so gelungen, dass sogar Berliner Zeitungen darüber berichteten – die Hauptstädter staunten über das Talent aus der Provinz.

Ihrer Zeit war die Uniwerbung damals in Deutschland voraus, wenn sie den Zusammenhang von „Werbung, Wirkung, Erfolg", von wirtschaftlichem Streben, Geschmack und künstlerischer Verantwortung betonte. „Das Ziel war Verkauf. Anders als bei Künstlern, die völlig frei in ihrer Kunst sind, war seine Kunst mit dem Erfolg verknüpft", sagte Fritz Haase über Heinz Fehling. Die Voraussetzung für den Erfolg waren gut „Bremen war zu der Zeit ein Industriestandort allererster Güte. Es gab Flugzeug- und Autobau, es gab die Werften, die Häfen, es gab Kaffee."

1942 wurde der 30-jährige Fehling doch noch eingezogen. Er porträtierte Offiziere und gehörte gemeinsam mit Henri Nannen einer SS-Propaganda-Einheit in Italien an. Sein Atelier wurde im Krieg zerstört. „Er kam dann aber schnell nach Bremen zurück und musste eine neue Wirkungsplatform finden, da seine alten Auftraggeber nicht mehr da waren." So zeichnete er zum Beispiel Pin-Up-Girls und verkaufte die Bilder an amerikanische Soldaten. Wirtschaftlich ging es bald voran. Auch für Fehling. Fritz Haase gratulierte dem Geburtstagskind. Und dessen Großnichte Dörthe Herrler, die die Ausstellung und den hervorragenden Katalog zusammengestellt habe.

Adrian Neus hat dafür gesorgt, dass einige der mit Tesafilm geklebten wunderbaren Originale wieder sehenswert sind. „Das ganze Spektrum an Schäden erwartete mich", berichtete der Büdinger Kochemnaler und Restaurator den Geburtstagsgästen von dem Tag, als ihm Dörthe Herrler den Inhalt eines Koffers zeigte, der ihrem Großonkel gehört hatte. „Ich war aber sofort fasziniert von den Figuren, wie viel Kraft und Leben sie ausstrahlen." Das Lieblingsplakat von Neus wirbt für Bier. Er kannte es bereits aus Dörthe Herrlers Café. Schon der Anblick habe ihn durstig gemacht. Auch das war Fehlings Kunst.

Hans Albers lässt sein Publikum zappeln

VON JANNA KAHRS

Bahnhofsvorstadt. Hoppla, jetzt kommt er: Hans Albers, der Tausendsassa, der selbstverliebte, erfolgsverwöhnte Schauspieler, der sich anders als Rühmann mit dem NS-Regime anlegte, als es um seine jüdische Lebensgefährtin ging. Sein „Der Ritt auf dem Tiger" in der DKV-Residenz gehörte zum Begleitprogramm der Ausstellung „100 Jahre Heinz Fehling". Die beiden, Fehling und Albers, waren gute Bekannte.

Hans Albers wird von Hans Schwab in authentischer Leichtigkeit dargestellt: „Ich habe den Eindruck, mich nicht verstellen zu müssen", sagt der Schweizer Schauspieler, der wie Ausstellungsmacherin Dörthe Herrler in Ortenberg (Hessen) wohnt. Seine Frau, die Schauspielerin Ronka Nickel, der Jazzpianist Dirk Raufeisen und dessen Frau, die Musikerin Kirsten Raufeisen, begleiten ihn. „Die Ronka hat vor Jahren einen Dimmerkimi geschrieben", sagt Hans Schwab. Am Schluss des Stückes habe er einen Kapitän von der Reeperbahn gespielt, und das Publikum habe ihn aufgefordert, „doch mal einen Hans-Albers-Abend zu veranstalten". Mit dem Programm sind die vier gerade auf Tournee.

Ronka Nickel erzählt die Geschichte von Hans, genannt Hanne. Dirk Raufeisen hat die für Bigbands geschriebene Musik umgeschrieben. „Das Arrangement für das Piano-Akkordeon-Duo war eine Herausforderung", sagt der Jazzpianist. Er beeindruckt mit Piano-Solos, während Ronka Nickel süffisant plaudert, die Frauengeschichten von Hans Albers erzählt oder verrät, dass das Haar des großen Blonden sich bedenklich lichtete – zu einer Zeit, als Toupets noch nicht wirklich echt aussahen.

Hans Schwab sonnt sich als Albers in seinem Ruhm, pafft genüsslich Zigarren und wiegt den Cognac im Glas. Ein Mann, der unglaublich von sich überzeugt ist, sich auf offenen Bühne prügelt, es aber seiner aus dem Exil zurückgekehrten großen Liebe überlässt, der neuen Frau an seiner Seite den Laufpass zu geben: „Wenn du es übers Herz bringst, wirf sie raus." Gesanglich steigert sich Hans Schwab, und er lässt das Publikum zappeln, bis es endlich ganz spät ist auf der Reeperbahn. Nachts. Um halb eins.

Kirsten Raufeisen am Akkordeon, Ronka Nickel als Erzählerin am Mikrofon und Hans Schwab als Zigarre paffender Hans Albers. FOTO: GERBRACHT

Kino-Schule im City 46

Programm beginnt Mitte des Monats

Bahnhofsvorstadt (spa). Kino macht Schule im City 46 an der Birkenstraße 1. Kino-Schule nennt sich die Serie, die das Kommunalkino wieder ab Mitte November veranstaltet. Zu Tagungen und Seminaren laufen Filme an, die von pädagogischer oder wissenschaftlicher Seite begleitet werden. Kooperationspartner sind der Fachbereich 9 der Uni Bremen und Einrichtungen wie Volkshochschule und evangelisches Bildungswerk. Alle Filmvorführungen sind auch ohne Seminarbesuch möglich.

Einen wichtigen Platz nimmt die Tagung „Bilder bewegen" in Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer ein, die vom 13. bis 15. November läuft. Am 19. November geht es weiter mit dem jährlichen, dreitägigem Filmseminar „Film und Propaganda" mit dem Thema „Der große Crash". Im Mittelpunkt des Seminars, das wieder von Herbert Heinzelmann geleitet wird, steht die weltweite Finanzkrise und seine Reflexion durch den amerikanischen Film.

Das Seminar „Meisterwerke des Films – der zweite Blick" findet am 19. November, 10. Dezember und 14. Januar jeweils 17 bis 19.15 Uhr statt. Es werden Meisterwerke vorgestellt und ein analysierender Blick auf sie geworfen. Das Seminar Filmmusik findet am 13. November und 18. Dezember statt. Die Leitung hat der Musikwissenschaftler Grigori Pantijelew.

Auch ein Filmprogramm zum Zentralabitur Deutsch im Schuljahr 2013/14 bietet das City 46 an. Gezeigt werden Effi Briest (13./14. November), Out of the past (27./28. November) und Der blaue Engel (11. und 12. Dezember). Dabei geht es um das Thema „Treues Weib und Femme fatale – Konstruktionen von Frauenbildern seit dem 19. Jahrhundert".

Zweites Thema ist die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne. Dazu werden gezeigt: Das Cabinet des Dr. Caligari (20. und 21. November), Metropolis (4. und 5. Dezember) und Moderne Zeiten (18. und 19. Dezember).

Weiteres im Internet unter der Adresse **www.city46.de/kino-schule.**

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Gd. = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd. = Kindergottesdienst, Kdbetrg. = Kinderbetreuung, Pn. = Pastorin, Pr. = Prediger

Evangelische Gottesdienste
Alt-Hastedt: So. 10.30 Gd.; **Ansgarii:** Sbd. 9 Russisch-Orthodoxer Gd., So. 10 Gd. m. A. (Mletzko); **Auierstehungsgemeinde: So. 10 Gd. (Pn. Kayser); Friedensstadt:** So. 11 Musikalischer Friedensgd. (Klingbeil-Jahr); **Hemelingen** (Westerholzstr.): So. 10 Gd. (Sarod); **Martini:** So. 10 Gd.; **Martin-Luther:** So. 10 Gd. m. T. (Kramer), Mi. 19 Andacht: Michaels-Stephani: So. 10 Gd. in Stephani (Scherrer); **Unser Lieben Frauen:** Fr. 18 Taize-Andacht im Gemeindehaus, So. 9 Gd. mit A. im Gemeindehaus (Pühn), 10.30 Gd. (Pühn), 16.30 Martinsfeier im Gemeindehaus, anschl. Laternenumzug; **Petri Domgemeinde:** Mittagsgebet: Montag bis Sonnabend um 12 Uhr, So. 10 Gd. (Pn. Flügger), anschl. A.; **Domkapelle am Osteraltar:** So. 18 Musikalische Vesper m. Taizé-Workshop; **Versöhnungsgemeinde:** So. 10 Predigtgd. (Ganzs-Ehrhorn); **Landeskirchliche Gemeinschaft** (Waller Heerstr. 197): So. 17.30 Gd. (Seidel), Mi. 19.30 Bibelgesprächskreis;

Evangelische Freikirchen
Ev.-Freikirchl. Gemeinde (Baptisten), Kreuzgemeinde, Hohenlohestr. 60: Fr. 16 Jungschar, 17 Israel-Gebetskreis, Sbd. 15.30 chin.-spr. Kreis, 17 span.-spr. Kreis, So. 9 Gemeindebibelschule, 10 Gd., Kgd., 15 arab.-spr. Kreis, 16 engl.-spr. Kreis; **Evang.-methodistische Kirche,** Schwachhauser Heerstr. 159: So. 10 etwas anderer Gd., Di. 10 offener Gesprächskreis.

Krankenhaus-Gottesdienste
Klinikum Mitte (St.-Jürgen-Str.): So. 10.30 Gd. m. A.; **Joseph-Stift:** Sbd. 17 HL Messe; **Diakonissenmutterhaus:** So. 10.

Katholische Gottesdienste
St. Johann/Mitte, Propstekirche Johann: Sbd. 18, So. 11/18 Eucharistie; So. 9.30: **Stadtgemeinde Johannes XXIII/Kapelle Caritasheim St. Laurentius:** So. 18 Stadtgemeinde (Hausmann); **Alt-Katholiken:** 15. November; **Messen in anderen Sprachen: Ungarischer:** Sbd. 17, So. 10 Eucharistie; **Englisch:** So. 16, St. Johann; **Polnisch:** Sbd. 16, St. Elisabeth, So. 9, St. Joseph, Oslebshausen, So. 13, St. Johann.

Jüdische Gemeinde
Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr. 18.30 Gd.; Sbd. 9.15 Gd.

Andere Glaubensgemeinschaften
Neuapostolische Kirche: Arsterdamm 132a, Am Sodenmatt 45a, Am Hallacker 8c, Vahrer Str. 162, Bachstr. 68-74: So 16, Mi. 19.30; **Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten,** Osterdeich 42/43: Sbd. 9.30 Bibelschule, 10.30 Gd. (G. Klingenberg), Di. 10 Andacht (D. Sfalanga); **Christengemeinschaft,** Michael-Kirche, Kleine Meinkenstr. 4: So. 10, Mi./Do./Fr. 8.30, Sbd. 11, Sonntagshandlung für Kinder 11.15.